



Eliza Kwaitana aus Malawi profitiert von einem speziellen von der Bundesregierung unterstützten Programm für Schulabbrecher. Sie will jetzt den Schulabschluss nachholen und Ärztin werden.

**Ich lade Sie ein:
Unterstützen Sie Entwicklung
und werden Sie Chancengeber
für eine bessere Welt.**

Ihr Dirk Niebel



Chancen für Bildung

BMZ  Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung

www.bmz.de/chancengeber



Mit anderen Schulabbrechern büffelt Eliza Mathematik und Naturwissenschaften

Schulunterricht auf einem Boot am Tonle Sap See in Kambodscha



Eliza Kwaitanas Schulkarriere endet, bevor sie richtig beginnt. Das Mädchen aus Namatchuwa in Malawi verlässt die Grundschule vorzeitig, “weil meine Eltern weder meine Schuluniform noch Stifte und Übungshefte bezahlen konnten”, sagt die heute 17-Jährige. Die kleine Farm der Eltern reicht nicht aus, um die sechs Kinder zu ernähren, geschweige denn die Schule zu finanzieren. Damit gehört Eliza zu den jährlich 600.000 Kindern in Malawi, die ihre Schulbildung unfreiwillig abbrechen. **Nun aber profitiert Eliza Kwaitana von einem speziellen Programm für Schulabbrecher. In drei Jahren hat sie lesen und schreiben gelernt. Jetzt will Eliza Ärztin werden.** Dazu muss sie die Sekundarschule abschließen. Sicher ist das nicht, aber sie hat die Chance dazu.

Investitionen in Bildung sind Investitionen in die Zukunft

Bildung ist die Voraussetzung für Entwicklung. Sie ist ein Menschenrecht.

Und doch besuchen weltweit 72 Millionen Kinder keine Schule, die Hälfte davon

in Afrika. Mehr noch. Viele Millionen Kinder brechen – wie Eliza Kwaitana – ihre Schulbildung unfreiwillig ab. Ein Viertel der Menschen in Entwicklungsländern können kaum lesen und schreiben. Nur sieben Prozent eines Jahrgangs erreichen einen Hochschulabschluss. Das liegt zum einem daran, dass viele Kinder nie die Chance erhalten, eine Schule zu besuchen. Zum anderen ist die Qualität des Unterrichts in vielen Entwicklungsländern mangelhaft. In vielen Ländern fehlen Schulen, Lehrmaterialien, zielführende Lehrpläne und gut ausgebildete Lehrer.

Bildung – Strategischer Schlüssel für Entwicklung

Fehlende Bildung beraubt Schüler und Gesellschaft gleichermaßen ihrer Chancen. Die Investition in Bildung hingegen reduziert die Armut, verbessert die Lebensbedingungen der Menschen, fördert Menschenrechte, Freiheit und die Gleichstellung der Frauen.

Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

(BMZ) versteht Bildung deshalb als strategischen Schlüssel für Entwicklung. Deshalb investiert das BMZ künftig nicht nur mehr Geld in die Bildung seiner Partnerländer, sondern richtet seine Bildungspolitik neu aus. Dazu entwickelt das BMZ erstmals in seiner Geschichte eine Strategie, die den gesamten Bildungsbereich umfasst. Ebenfalls ein Novum: Das BMZ bezieht alle Bürger und gesellschaftlichen Gruppen in Deutschland, von den Kirchen über Entwicklungsorganisationen bis hin zu Unternehmen, in diesen Prozess ein. Mit diesem Verfahren gestaltet das BMZ die Entwicklungspolitik bürgernah.

Diese ganzheitliche Strategie will die Bildungsarmut bekämpfen, indem sie in die unterschiedlichen Bildungssektoren investiert, diese aber künftig auch miteinander vernetzt. Ein wesentlicher Teil der Mittel fließt in die Grundbildung und damit in das Fundament eines jeden Bildungssystems. Darüber hinaus fördert das BMZ aber auch die frühkindliche und außerschulische Erziehung sowie Hochschul- und Erwachsenenbildung oder die berufliche Bildung.

Schon heute unterstützt die Bundesregierung den Bildungssektor in praktisch allen Partnerländern Deutschlands. Damit ist das Land der weltweit zweitgrößte Geber – bei der beruflichen Bildung sogar der größte. Gerade bei der beruflichen Bildung verfügt die Bundesrepublik über exzellente Erfahrungen, die auf der Zusammenarbeit staatlicher Institutionen und Unternehmen beruhen. Diese Zusammenarbeit mit der privaten Wirtschaft im Bildungsbereich will das BMZ künftig ausbauen.

Mit Hilfe dieser neuen strategischen Ausrichtung stellt die Bundesregierung die Bildungsförderung auf eine qualitativ höhere Stufe. Und sie investiert dafür mehr. Von 2009 bis 2010 hat das BMZ die Mittel für den Bildungsbereich bereits um zehn Prozent erhöht. Das BMZ konzentriert sich insbesondere auf die afrikanischen Staaten, weil hier große Chancen für Entwicklungssprünge gesehen werden. Damit leistet Deutschland einen wichtigen Beitrag, um die Millenniumsziele auch im Bildungssektor zu erreichen.

“Der weitere Erfolg unserer Entwicklungszusammenarbeit hängt in großem Ausmaß von den Fortschritten im Bereich Bildung ab. Bildungsarmut hat dramatische Konsequenzen: Sie bedingt Einkommensarmut, beeinträchtigt Menschen- und Freiheitsrechte, spaltet Gesellschaften und verfestigt ungerechte Strukturen. Vor diesem Hintergrund ist und bleibt Bildung einer der Schlüsselbereiche der deutschen Entwicklungspolitik.”



Dirk Niebel

Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

Wenn Sie mehr wissen möchten:

Telefonisch erreichen Sie das BMZ über die zentrale Vermittlung in Bonn
Telefon: (02 28) 9 95 35 - 0
Telefax: (02 28) 9 91 05 35 - 35 00
E-Mail: info@bmz.bund.de

Dienstszitz Bonn

Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
Postfach 12 03 22
53045 Bonn
Zugang: Dahlmannstraße 4
53113 Bonn

Dienstszitz Berlin

Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
Stresemannstraße 94
10963 Berlin



www.bmz.de/chancegeber

Unsere zehn Bildungsziele

Bildung ist eine Voraussetzung für Entwicklung und damit ein Schlüsselbereich für die deutsche Entwicklungspolitik:

- **Bildungsarmut überwinden hat oberste Priorität**
- **Bildung ganzheitlich fördern**
- **Qualität und Zugang zu Grundbildung verbessern**
- **Berufliche Bildung stärker ausbauen**
- **Hochschulbildung und Wissenschaft stärken statt Talente vernachlässigen**
- **Innovative Bildungsansätze statt überholter Konzepte**
- **Alle wichtigen Akteure stärker einbeziehen**
- **Mehr mit der Privatwirtschaft kooperieren**
- **Wirksamkeit von Bildungsmaßnahmen steigern**
- **Relevanz und Sichtbarkeit von Bildung erhöhen**



Dirk Niebel, MdB
Bundesminister
für wirtschaftliche
Zusammenarbeit
und Entwicklung



Gudrun Kopp, MdB
Parlamentarische
Staatssekretärin
beim Bundesminister
für wirtschaftliche
Zusammenarbeit
und Entwicklung



Hans-Jürgen Beerfeltz
Der Staatssekretär
des Bundesministeriums
für wirtschaftliche
Zusammenarbeit
und Entwicklung